

Türkischer Kreuzer entwischt!

Und bringt einen griechischen Kreuzer zum Sinken.—Hoffnung auf Frieden gering.

Athen, 16. Jan.—Der große türkische Kreuzer „Medjidieh“ führte in der verflochtenen Nacht eine kühne That aus. Das Kriegsschiff verließ unter dem Schutze eines dichten Nebels die Straße der Dardanellen und fuhr unbemerkt durch die Reihen der griechischen Torpedobootzerstörer, welche den Eingang der Dardanellen bewachten. Das Kriegsschiff erschien plötzlich auf der Höhe einer kleinen Gruppe der U-Boote geborgenen Insel und beschloß das Pulvermagazin und die Kohlenböden, indessen ohne wesentlichen Schaden anzurichten. Die Gebäude der elektrischen Kraftstation aber wurden von den Geschossen zerstört. Der griechische Hilfskreuzer „Macedonien“, der in dem Hafen der Insel repariert wurde, war dem Feuer des türkischen Panzerkreuzers ebenfalls ausgelegt und wurde so schwer beschädigt, daß er verbrannt. Dann dampfte das Schiff in der Richtung von Smyrna (Aeolien) weiter.

Hoffnung auf Frieden gering.

Falls nicht unwahrscheinliche Ereignisse die Situation ändern sollten, wird der Krieg auf dem Balkan innerhalb einer Woche wieder aufgenommen werden. Europa wird dann Gelegenheit haben, die Schrecken eines Winterfeldzuges zu beobachten. Die verbündeten Balkan-Mächte haben sich jetzt endgültig entschlossen, die Waffen zum zweiten Male gegen die Türken zu ergreifen. Die Osmanische Regierung hat anscheinend keine Absicht, das Ultimatum der Balkanmächte betreffs Liebergabe Adrianopel anzunehmen. Aus diesem Grunde sind die Balkanstaaten zu dem Entschluß gekommen, den Krieg wieder aufzunehmen. Um allen Vorurteilen der internationalen Diplomatie zu genügen, haben sich die Verbündeten allerdings bereit erklärt, den europäischen Mächten Zeit zu geben, die kollektivste Ausarbeitung, was im Laufe des heutigen Tages oder morgen geschehen wird. Wie bis jetzt bekannt, werden die Mächte der Türkei den Nachteil erheben, auf die Forderungen der Verbündeten einzugehen, da sie sonst nicht im Stande sein würden, eine vollständige Aufhebung der europäischen Türkei zu verhindern. Der nächste Schritt wird der sein, daß die russ. Regierungen in Sofia, Belgrad und Cetinje den Waffenstillstand für beendet erklären und das türkische Hauptquartier davon benachrichtigen, daß die Feindseligkeiten binnen 96 Stunden wieder aufgenommen werden.

Paadit bingest gemacht.

Boston, 16. Jan.—William M. Clayton, der durch seine Verlobungen von Tidel-Office-Beamten im Osten viel von sich reden macht, wurde hier heute verhaftet. In dem Augenblick, als er den Beamten der Boston & Main Tidel Office überfallen hatte, wurde die Polizei citirt. Clayton wurde sichtlich und eilte in eine Barbierstube, wo er von der Polizei gefesselt und verhaftet wurde. Der Verurteilte hatte durch seine Nüchternheit \$1688 erbeutet.

Hotelaussicht wollen üben.

New York, 16. Jan.—Ein weiterer Riesenreiß ist in Aussicht gestellt. Dieses Mal sind es die Hotelaussicht, wie Stammermädchen, Kaufburschen, Elevatorbedienten und Bedienstete in der Küche. Sie verlangen zehnjährige Arbeitszeit, sanitäre Verbesserungen, einheitliche Löhne, Anerkennung der Union und Verabredung des Essens an Tischen anstatt wie bisher auf gewöhnlichen Brettern. Die Hotel- und Restaurationsbesitzer haben diese Forderungen abgelehnt.

Ausbleibende Heberzöwemte.

Omaha, 16. Jan.—Ein Boot ist hier von Calhoun, Ky., eingetroffen, und der Kapitän desselben berichtet, daß 250 Familien in den Hügeln infolge des Hochwassers von der Außenwelt abgeschnitten sind, hungern und frieren. Ein Boot mit Nahrungsmitteln und Kleidungsstücken ist den Bedrängten zur Hilfe geeilt. Solche Regenfälle sind wieder eingeleitet, und der Ohio Fluß ist im Steigen begriffen.

Preussische Landtagswahlen

Berlin, 16. Jan.—Die Reichswahlen für den preussischen Landtag, die diesmal einen heftigen Kampf entfesseln werden, als je vorher, sind durch einen heute veröffentlichten Erlaß auf den 14. Mai angelegt worden. Die Erwählung der Abgeordneten durch die Wahlmänner erfolgt am 2. Juni. Bei den Wahlen werden die Sozialdemokraten zum ersten Mal in allen Distrikten Wahlmandate aufstellen und sie beabsichtigen eine gewaltige Agitation für das allgemeine Wahlrecht ins Werk zu setzen.

Die deutsche Reichsregierung wurde ersucht, sofort Schritte zu thun, um der durch das brasilianische Laboratoriumssystem geschaffenen künstlichen Steigerung der Kaffeepreise zu begegnen, das darin besteht, daß der Kaffee in Lagerhäusern feilgehalten wird, bis derselbe mit möglichst hohem Preise verkauft werden kann. Der betreffende Antrag wurde im Budget-Ausschuß des Reichstags einstimmig angenommen.

Eine neue Wehrvorlage soll in kurzer Zeit dem Reichstage vorgelegt werden. So meldet die „Post“, wobei sie bemerkt, daß sie ihre Information aus einer hochstehenden militärischen Quelle habe. Die Vorlage soll die Lücken in der Armee ausfüllen, die von den bestehenden Bestimmungen offen gelassen sind. Der Bestand der Infanterie-Kompanien soll vermehrt werden, und die Infanterie-Regimenter, die noch kein drittes Bataillon haben, sollen dieses erhalten. Des weiteren sollen selbständige Kavallerie-Divisionen geschaffen werden, die von den bestehenden Korps unabhängig sind. Die Erprobungs-Regimenter, die bisher nicht ausgebildet worden sind, sollen zu bestimmten Übungen eingesetzt und mit der Waffe ausgerüstet werden. Aus den bestehenden überflüssigen Brigaden soll ein neues Armeekorps gebildet werden, und die Feldartillerie soll die volle Zusammenfassung zurück erhalten. In halbamtlichen Kreisen wird jede Kenntnis einer Maßnahme zur Verneuerung des deutschen Heeres abgelehnt.

Die hiesige Luftfahrtbetriebsgesellschaft ist zusammengebrochen. Die Schuldenlast reicht heute an eine halbe Million Mark heran. Das Ende des Unternehmens war schon seit einiger Zeit vorauszu sehen. Die Ernennungen der Gründer der Gesellschaft, welche auf Gewinnbringende Luftfahrtfahrten der erworbenen Parzellausstattungen und namentlich auf eine größere Menge von Bekleidungsgegenständen gerechnet hatten, blieben unerfüllt. Dazu kam das meiste schlechte Wetter.

Der neue preussische Etat, welcher unlängst im Landtag vorgelegt wurde, entfällt für dieses und das nächste Jahr einen Posten von dreizehn Millionen Mark, um die im Lande befindlichen Sammler gegen amerikanische Käufer zu schützen. Bisher sind die preussischen Museen außerstande gewesen, mit den Amerikanern, welche stets große Summen bieten konnten, zu konkurrieren. Der namhafte Berliner Philosoph und nationalökonomische Schriftsteller Prof. Eugen Dühring feierte das 80. Geburtstage. Dem Jubiläum sind aus allen Kreisen hervorragende Ehrungen und Auszeichnungen zufließen geworden.

Der Schlesische an der Küste von Schleswig-Dänemark ist die Zelle eines Torpedoboots im Sturm gestürzt. Drei Mann der Besatzung fanden den Tod.

Bildtelegraphie.

Paris, 16. Jan.—Ein französischer Techniker hat einen verbesserten photographischen Apparat erfunden, mit dessen Hilfe Photographien oder Zeichnungen in vier Minuten durch den Telephonapparat übermittelt werden können. Der neue Apparat hat außerdem den Vorteil, leicht transportierbar zu sein, da er nur einige Pfund wiegt und jederzeit an eine beliebige Telephonleitung angeschlossen werden kann.

Strohmitter haben schuld.

Cambridge, Mass., 16. Jan.—Dr. John L. Worrie, Professor der Medizin an der Harvard Universität, nannte gestern die Strohmitter das größte Hindernis, das einer richtigen Ernährung der Kinder im Wege steht. Sie behaupten, Alles besser zu wissen und verweigern die Kinder, wenn eine Frucht Krugel angebracht sei.

Deutscher Dampfer verunglückt.

Amerikanische zehn Cents-Marke für Faketpost zeigt den Lloyd Dampfer „Kronprinz Wilhelm“.

New York, 16. Jan.—Auf der 10 Cents-Marke, die vom Postdepartement mit der Zustimmung des Präsidenten Tatt für den Faketpostverkehr fertiggestellt worden ist, wird das Bild des großen Lloyd-Dampfers „Kronprinz Wilhelm“ angezigt. In amerikanischen Schiffahrtkreisen und —vielleicht mehr in englischen— ist man darüber etwas verstimmt, daß ein deutsches Schiff derart ausgezeichnet worden ist. Das Bild vom „Kronprinz Wilhelm“, das vom Postdepartement benutzt wurde, stammt von dem Tage, als Prinz Heinrich in New York landete. Der kleine Dampfer des amerikanischen Post-Departements zu sehen.

2000 Kisten Dynamit explodieren.

Kanaiino, U. C., 16. Jan.—Auf dem Dampfer „Oscar“, welcher 2000 Kisten Dynamit an Bord hatte, war Feuer ausgebrochen, dessen man nicht Herr zu werden vermochte. Der Kapitän ließ den Dampfer auf den Strand der Insel Protection laufen und brachte sich und die Mannschaft in Sicherheit. Als die Flammen das Dynamit erreicht hatten, erfolgte eine schreckliche Explosion, infolge deren alle Fenster in Gebäuden nahe dem Ufer zerbrachen und ein Schaden von mehreren tausend Dollars angerichtet wurde. Das Schiff selbst wurde in Atome zerpöckelt.

Streik der Heizer droht.

New York, 16. Jan.—35,000 Lokomotivheizer auf den Bahnen östlich von Chicago und nördlich vom Ohio Fluß drohen die Arbeit niederzulegen, da es dem Arbeitsrichter Knapp nicht gelungen ist, die Streitigkeiten zwischen ihnen und den Bahnbeamten beizulegen.

Hervorragender Advokat gestorben.

Lincoln, Neb., 16. Jan.—Der nach längerem Leiden der bekannte Advokat Chas. D. Whedon im Alter von 65 Jahren gestorben. Er bewarb sich bei der letzten Primarwahl um einen Sitz im Bundes Senat.

Johns Arbeiterkommissionär.

Des Moines, 16. Jan.—Gowd Clark ernannte heute A. L. Reid, Präsident der State Federation of Labor zum Staats-Arbeiterkommissionär.

Wetterbericht.

Für Omaha, Council Bluffs und Umgebung: Unbeständige Bitterung, mäßigere Regen heute Abend oder Freitag; kälter am Freitag Nachmittag.

Für Nebraska: Unbeständige Witterung. Regen heute Abend oder Freitag; kälter am Freitag.

Nebraska Legislatur!

Büchskommissär O'Brien wieder ernannt.—Wm. Fenton der neue Buchhauswart.

Lincoln, 16. Jan.—Haus und Senat waren gestern nur kurze Zeit in Sitzung, nichts desto weniger aber wurden im Unterhause 47 und im Oberhause 24 Gesetzesvorlagen eingebracht. Der Senat bestätigte heute Vormittag die Wiederernennung des bisherigen Büchskommissars und diejenige des neuen Buchhauswarters Wm. Fenton.

Die erste Bill, welche gestern eingebracht wurde, betrifft die Vertauschung der Fremont Normal Schule. Rektorin von Sage County unterbreitete eine Bill, wonach die Spesen von Countyrichtern bei Reglung von Erbschaftsangelegenheiten \$10 bei \$500 oder darunter betragen sollen; \$15 bei weniger wie \$1500; \$17.50 bei weniger wie \$2000 und Alles, was darüber ist \$40. Eine andere Bill unterlagf das Elekionieren an Wahltagen. Gates von Sarpy County brachte eine Bill ein, laut welcher in einem Umkreise von 2 1/2 Meilen von Ft. Crook keine Bücherei bestehen dürfe. Rektorin will das Salär der Deputy Countyclerks erhöht wissen. Sollte er mit der Bill nicht einverstanden sein, dann werden die Deputy Countyclerks in Douglas County \$1800 das Jahr erhalten. Erichson von Franklin verlangt beim Abschluß von Ehen die Verbringung eines ärztlichen Certificats, daß beide Kontrahenten forerlich und geistig gesund sind. Truesdow von Douglas County brachte eine Bill ein, die die Verheimlichung der Städte Omaha und Süd-Omaha bedingt.

Irlands Home Rule-Gesetz.

London, 16. Jan.—Heute begann in englischen Unterhause die Schlußdebatte über Irlands Home Rule Vorlage. Es kam zu bitteren Wortgefechten. Sir Edward Carson, Führer der Gegner der Home Rule, erklärte, daß sie weiter nichts wäre, als ein Mittel der Unruhen die persönliche Freiheit zu nehmen und den Nationalisten die Oberhand zu geben.

Verkaufte gestohlene Beien.

Ein junger Burche, Willie Clifford, wurde festgenommen, als er Beien verkaufte, die er von C. W. Burnells Grocery, 1610 Cash Straße, gestohlen hatte.

Verlangt \$2900 Schmerzensgeld.

Arthur R. Floyd hat die Union Pacific Bahn auf \$2900 verklagt. Er will als Bremsen am Auge so schwer verletzt worden sein, daß er die Selbstmord verlor.

\$10,000,000 Schadenersatz verlangt.

Wittwen der „Titanic“-Opfer sind um diese Schadenersatzsumme klagbar geworden.

New York, 16. Jan.—Frau Irene Wallace Harris, Gattin des Theaterunternehmers Henry W. Harris, der bei der Titanic-Katastrophe seinen Untergang fand, hat eine Schadenersatzklage von einer Million Dollars eingereicht. Frau Furtelle, Gattin des ungelungenen Schriftstellers Jacques Furtelle, eine solche von \$300,000; die Wittwe D. Millet verlangt \$100,000 Schadenersatz. Der Staaten Richter Sand hat angeordnet, daß derartige Schadenersatzansprüche bis zum 11. Februar eingereicht werden können. Bis jetzt sind von 279 Personen Forderungen im Gesamtbetrage von zehn Millionen Dollars eingereicht worden. Die Verklagten behaupten, daß sie nur für den Verlust des Geldes und Wiedererstattung des Verlegeltes verantwortlich gehalten werden können, aber nicht für denjenigen von Menschenleben.

Hauptquartier der Burlington verbleibt in Omaha.

Das Spezialkomitee des Commercial Club, das mit den Hauptbeamten der Burlington Bahn-Gesellschaft in Chicago wegen der Verlegung des Hauptquartiers derselben Rücksprache genommen hat, ist heute Vormittag nach hier zurückgekehrt. Dasselbe hat den Beschluß erhalten, daß das Hauptquartier in Omaha verbleibe, das Auditing Department aber aus Sparmaßnahmsrücksichten nach Chicago verlegt werden würde.

Der Cheffalschung beschuldigt.

Die Polizisten Charley Plotts und George Emery verhafteten Mittwoch Abend Jim Swensen auf Ersuchen der American Bankers Association. Swensen soll eine Anzahl Cheffalschungen verübt haben. Seine Mutter liegt schwer krank im Countyhospital. Wegen ihres kranken Sohnes noch nicht mitgeteilt.

Allen hinterläßt \$300,000

Mittwoch wurde das Testament des verstorbenen Edgar Allen im Countygericht geöffnet. Der Nachlaß beläuft sich auf mehr als \$300,000, wovon der größte Teil in Anleihen an den Gesellschafter der Allen Realty Company besteht. Das Vermögen fällt zu gleichen Theilen an die Wittwe, Frau Vertha D. Allen und die vier Töchter der Brüder des Verstorbenen. Die vier Nichten erhalten ihren Teil erst, wenn sie 30 Jahre alt sind und dann nur ein Drittel desselben. Das zweite Drittel erhalten sie am 40. Geburtstage und den Rest am fünfzigsten. Testamentvollstrecker sind die beiden Brüder Oscar und Arthur Allen.

Pittsbu rg, Pa., wird von Hochflutchen heimgesucht.



Infolge der kürzlichen heftigen Regengüsse in der Umgegend von Pittsburgh ist der Schnee auf den Gebirgen geschmolzen, und die Wasserläufe haben die Ströme und Flüsse derartig angeschwollen, daß sie über ihre Ufer getreten sind. Auch ein Theil Pittsburgs ist überflutet. Der Verkehr auf der G. Straße war durch das Hochwasser theilweise gehemmt. Das nebenstehende Bild zeigt einen Wildman, der seinem Geschäft in einem Boot nachgeht.

1,066,345 Personen landeten 1912.

Ueber die Hälfte derselben bestand aus Einwanderern.

New York, 15. Jan.—Die statistische Abtheilung des Departements für Handel und Gewerbe auf Ellis Island gab gestern die Zahlen für den transatlantischen Verkehr im Laufe des Jahres 1912 bekannt. Im Ganzen trafen 1,066,345 Personen ein, von denen 146,915 in erster Kajüte, 198,041 in zweiter Kajüte und 721,389 in Zwischendeck kamen. Der Norddeutsche Lloyd steht unter den Dampfergesellschaften in Bezug auf die Anzahl der beförderten Personen, die 132,556 betrug, an der Spitze. Die Cunard Linie schließt sich an, worauf die Hamburg-Amerika Linie und die Red Star Linie folgen.

Orden der Hermanns-Söhne.

Mittwoch Abend kam die halbjährliche Versammlung des Grobverwaltungsgerichts des Ordens der Hermanns-Söhne zum Abschluß. Der Staat Nebraska kann mit dem Fortschritt des Ordens innerhalb seiner Grenzen zufrieden sein, denn nicht nur hat sich die Zahl der Mitglieder bedeutend vermehrt (sie beträgt gegenwärtig weit über 3000) sondern auch die Finanzen, dieser Hauptfaktor aller Brüderschaften, sind die denkbar besten. Es wurde beschlossen, \$4000 dem Rezervefond zu überweisen, so daß derselbe sich gegenwärtig auf \$60,000 beläuft. Mehrere Pläne zur Gebung des Ordens kamen zur Sprache und werden im Laufe der Zeit jedenfalls durchgeführt werden. Der Grobverwaltungsrat hat sich durchweg aus tüchtigen Männern zusammengesetzt, denen es um das Gedeihen des Ordens ernst ist; und ohne zu schmeicheln können wir behaupten, daß die Grobloge in der Person von Br. Karl Rohde einen Sekretär besitzt, wie er sich gebiener nicht gedacht werden kann.

Der Vorstand des Staatsverbandes Nebraska und der Grobverwaltungsrat der Hermanns-Söhne vereinigen sich Mittwoch Abend in dem Mauerer-Restaurant zu einem gemeinsamen Abendessen.

Dieser Umstand gab Anlaß zu einem animirten Tischgespräch; erste Auseinandersetzungen zum Besten dieser beiden echt deutschen Verbände wechselten mit prüfenden Seitenblicken ab; man wurde auf diese „deutschen Lächel“ aufmerksam, und die Fragesteller, in Kenntniß gesetzt, was die Männer der Tafelrunde repräsentieren, behandelten diese mit einer gewissen Hochachtung. Das verdiente sie auch. Denn in ungenügender Weise haben sie ihre Dienste der deutschen Sache im Nordwesterland geleistet, nur das Beste wollend und das Banner deutscher Ideale hochhaltend. Darum achtet und ehret sie nicht fest zu ihnen und erleichtert ihnen ihre Arbeit auf jedwede Weise.

Versammlung der Modern Woodmen

In der Vereinshalle der Modern Woodmen 15. und Douglas Straße, wurde Mittwoch Abend eine Massenversammlung abgehalten. Die Camps von Omaha, Süd-Omaha, Verdon und Florence waren alle stark vertreten. Da die Versammlung als Triumph der „Injuranten“ gegen die heuchlerische Katernerhöhung einberufen war, so waren die meisten Anwesenden natürlich Injuranten, aber auch „Reguläre“ hatten sich eingefunden.

Kurze aber begeisterte Antrachen

hielten County-Anwalt George A. Wagner, Col. T. W. McCullough und A. A. Breen von Süd-Omaha. Herr Wagner hob hervor, daß der Kampf gegen die Katernerhöhung, welche die Exerzitenbeamten beabsichtigen, nicht allein der Sache selbst wegen sondern noch viel mehr des Prinzips wegen geführt worden sei. Die Beamten hatten in der Angelegenheit eigenmächtig gehandelt, ohne die Masse der Mitglieder zu Rathe zu ziehen. Und nur die Mitgliedschaft habe über so radikale Aenderungen zu bestimmen.

Der nächste Sprecher, Colonel McCullough prophezeite bei der jährlichen Wahl im kommenden Frühjahr eine „allgemeine Hausreinigung“. Dann wurde die Mitgliedschaft ihre Meinung über die leitenden Beamten reglirten. Herr Breen griff das offizielle Organ des Ordens „The Woodmen“ an. Dieser Organ habe während des Kampfes aufheuten der „offiziellen Urannei“ getändelt. Der erfolgreiche Kampf gegen die Katernerhöhung habe den Orden gegen den Zusammenbruch bewahrt.

Deutscher Offizier, 15 Jahre in Omaha, B. J. Burn, 443 Brandeis Gebäude, (Anzeige.)

Staatsverband Nebraska!

Wichtige Geschäft in der Sitzung des Vorstandes erledigt.

Eine Reihe wichtiger Geschäfte, die das ganze Deutschthum von Nebraska interessieren dürften, wurden Mittwoch vom Vorstand des Staatsverbandes Nebraska in seiner Sitzung erledigt. Die Nachmittags-Sitzung fand in der Eingebüll und die Abend Sitzung im Parlor B des Barton Hotel statt. Erfreulicherweise war die Beteiligte der Beamten aus dem Staat eine sehr rege. Präsident Peter führte den Vorsitz und in Abwesenheit des Protokoll-Sekretärs John Boehhoff führte der korrespondirende Sekretär John Mattes jr. das Protokoll.

Von der geplanten Herausgabe des Protokolls der letzten Hauptversammlung wurde Abschied genommen. Dagegen wurde das Anerkennen des Präsidenten angenommen, die Geschichte des Verbandes zu schreiben und diese nach der Genehmigung durch den Vorstand dann mit dem Protokoll der diesjährigen Versammlung zu veröffentlichen, so daß die Dokumente von der Gründung des Verbandes für die Zukunft erhalten bleiben.

Zuerst wurde die vielgenannte Schulvorlage des Verbandes erörtert. Sie wurde in der von Vorsitzender A. Sommer von Schulkomitee ausgearbeiteten Fassung gutgeheißen und Sekretär Mattes und Herr Sommer beauftragt, sie sofort in beiden Häusern der Legislatur einzubringen. Der Verband wird große Anstrengungen machen, die Vorlage zum Gesetz erheben zu bekommen.

Herr Sommer unterbreitete ein längeres Schreiben, worin er die Schaffung einer sogenannten Wander-Ausstellung von Schulbüchern empfahl, bestehend aus Bildern, Karten usw. über deutsche Vorkämpfer. Diese Ausstellung sollte die Wanderung an alle Hochschulen in Nebraska antreten, um den Deutschlindernden einen Begriff von deutscher Kultur und Bildung zu geben. Eine derartige Ausstellung, arrangirt von Hr. Alva Bowen von der deutschen Abtheilung der Omaha Hochschule, hat auf der letzten Versammlung der Nebraska Lehrer großen Anklang gefunden und wird sich als wirksames Mittel erweisen, Anregung im deutschen Unterricht zu geben.

Der Vorstand hat beschlossen, die Idee des Herrn Sommer sofort auszuführen und \$100 für den Zweck zu bewilligen.

Präsident Peter verlas ein Schreiben von Prof. Brumman von der deutschen Abtheilung der Staats-Universität, worin er mittheilte, daß die Abiturienten der deutschen Klassen in diesem Frühjahr Guitas Freitag's Klassisches Lustspiel „Die Journalisten“ auführen würden und fragte an, ob die Vorstellung unter den Mitgliedern deutscher Vereine in anderen Städten gegeben werden könnte. Die Sache wird an die Vereine vertrieben werden.

Präsident Peter empfahl die Einreichung einer Gesetzesvorlage in der Legislatur, wonach auch die deutschen Zeitungen zum amtlichen Druck berechtigt sein sollten. Die Vorlage wurde aufgegeben und ihre Einreichung bei der Gesetzgebung beschlossen.

Herr Carl Rhode, Vortrager vom Fort- und Einwanderungs-Komitee, reichte einen ausführlichen Bericht über seine Thätigkeit ein. Er hat sich mit den Ver. Staaten und Staats-Verbindungen in Verbindung gesetzt zwecks Anbahnung einer Agitation zur Ausförderung der Dehlandereien und sogenannten Sandhübel des Staates. Die Fort-Abtheilung bezürhen die Arbeit mit Genehmigung und empfehlen, das öffentliche Interesse für diese wichtige Sache zu wecken. Der Vorstand beschloß, Stellung zu nehmen gegen den genannten Verkauf der öffentlichen Staatsländer und die Legislatur zu ermahnen, eine Kommission zu ernennen, die Möglichkeit der Ausförderung dieser Länderereien zu untersuchen.

Das Ergehen des Ortsverbandes Omaha, daß der Vorstand Schriftliche vom 8 Uhr Schließungsgesetz durch die Legislatur für die Stadt Omaha gemildert zu bekommen, wurde nach langer Debatte durch den Beschluß erledigt, daß der Verband, sollte eine solche Gesetzesvorlage eingereicht werden, ihr seine Unterstützung zu versagen.

(Fortsetzung auf Seite 4.)